

MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

---

Nr. 108 / Oktober 2005

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

wir gehen fast wie selbstverständlich davon aus, dass eine Straße oder ein Platz einen Namen hat. Das war längst nicht immer so. Ursprünglich wurden in einer Ansiedlung die Häuser oder Höfe in der Reihenfolge ihrer Entstehung nummeriert; alte Flurnamen gaben bei Außenlagen eine zusätzliche Orientierung. Als später Straßen mit Namen benannt wurden, hieß häufig die durch den Ort führende Straße Hochstraße oder Hohe Straße. Beispiele dafür finden wir heute noch mit der Hochstraße in der Mitte des Ortsteiles Neukirchen aber auch mit der Hauptgeschäftsstraße Kölns, die den Namen Hohe Straße trägt. In Rheurdt heißt die Hauptdurchgangsstraße Hochend. Straßen, die zum nächsten Ort führen, tragen häufig den Namen dieses Ortes oder Ortsteils z.B. Geldernsche Straße und Lintforter Straße und geben damit dem Ortsunkundigen eine Orientierung. Innerorts erfüllen diesen Zweck Namen wie z.B. Bahnhofstraße, Kirchstraße oder Schulstraße. Bei weiterem Bedarf an Straßennamen soll oft an verdiente Bürger des Ortes oder an bekannte Persönlichkeiten erinnert werden. Hierbei besteht oft die Gefahr, dass die jeweilige Zeitmeinung gelegentlich zu Namensänderungen führt. Ein Beispiel hierfür ist die heutige Niederrheinallee, die vorher Hauptstraße und davor Adolf-Hitler-Straße hieß. In neueren Siedlungsgebieten werden auch ganze Gruppen von Namen vergeben so z.B. von Blumen, Vögeln oder Flüssen. Mancher Straßename gibt dem Leser jedoch Rätsel auf und selbst Anwohner wissen manchmal nicht, warum ihre Straße gerade diesen Namen trägt und welche Bedeutung er hat.

Dem wollen wir in Zukunft verstärkt abhelfen. Nachdem wir in vergangenen Ausgaben bereits über 18 Straßen oder Plätze unserer Stadt berichtet haben, wie sie zu ihren Namen kamen, wollen wir uns zukünftig häufiger diesem Thema widmen. Auf Ihr Interesse und ihre kritische Begleitung dabei hofft

Ihr

Erwin Büsching

---

## **Straßennamen historisch gesehen:**

### **Ernst-Moritz-Arndt-Straße**

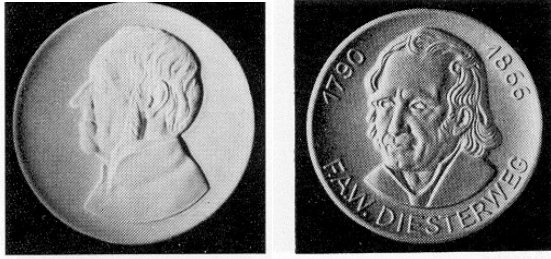
Der häufig abgekürzt E.-M.-A.-Straße genannte Straßenzug erstreckt sich von der Zechensiedlung am Weddigenplatz im Westen bis zur Krefelder Straße im Osten und hieß früher einmal Industriestraße. Die Umbenennung erfolgte im September 1950. Ernst Moritz Arndt wurde am 26. Dezember 1769 in Dumsewitz / Rügen geboren und verstarb am 29. Januar 1860 in Bonn. Er war bäuerlicher Herkunft, studierte in Greifswald und Jena Theologie, ohne jedoch danach ein Pfarramt zu übernehmen. Seit 1799 lehrte er als Professor in Greifswald, flüchtete aber 1808 vor den Franzosen nach Schweden. 1809 kehrte er zurück nach Berlin und ging 1810 wieder nach Greifswald.

1812 folgte Arndt dem Freiherrn von und zum Stein als dessen Privatsekretär nach St. Petersburg. 1818 nahm er eine Professur für Geschichte in Bonn an. Seine freiheitlichen Ideen führten dazu, dass er 1820 seines Amtes enthoben und erst 1840 von Friedrich Wilhelm IV. rehabilitiert und wieder eingesetzt wurde.

1848 wurde Arndt Abgeordneter der Nationalversammlung. Zu den von ihm verfassten Liedern und Schriften gehören u.a.: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, „Fragmente der Menschenbildung“, „Geist der Zeit“ oder „Schriften für und an meine lieben Deutschen“.

Arndt setzte sich mit Erfolg für die Bauernbefreiung in dem damals schwedischen Pommern und Rügen ein und kämpfte als Wortführer der deutschen Einheit mit

Flugschriften (z.B. 1813 *Der Rhein Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Grenze* )”



Die STAATLICHE PORZELLANMANU-FAKTUR MEISSEN prägte 1980 eine Medaille von Diesterweg (r.) und 1981 eine von Arndt (l.).

### Diesterwegstraße

Die Diesterwegstraße beginnt an der Hartfeldstraße, führt an der Diesterwegschule vorbei und mündet im Süden als Fuß- und Radweg in die Inneboldstraße.

Friedrich Adolf Wilhelm Diesterweg wurde am 29. Oktober 1790 in Siegen / Westfalen geboren und starb am 7. Juli 1866 in Berlin. Er wird als fortschrittlicher Pädagoge und Schulpolitiker bezeichnet, der mit einer Schulreform eine demokratische deutsche Nationalerziehung forderte ohne konfessionelle Zersplitterung in einem geeinten Deutschland und einen Unterricht im Geiste Johann Heinrich Pestalozzis.

Seit 1827 brachte Diesterweg die *Rheinischen Blätter für Erziehung und Unterricht* heraus und seit 1851 die *Pädagogischen Jahrbücher für Lehrer und Schulfreunde*. Zahlreiche Schulbücher stammen aus seiner Feder.

Diesterweg wollte das Schulwesen auf politischem Wege verbessern, ohne dabei revolutionär zu wirken. Er verlangte eine achtjährige Schulbildung für alle Kinder sowie eine gründliche pädagogische Aus- und Weiterbildung der Lehrer und eine Verbesserung ihrer sozialen Lage.

### Jahnstraße

Die Jahnstraße beginnt von Osten kommend in der Verlängerung der heutigen Mozartstraße und verliert sich im Westen zwischen den Gärten vom Kleingartenverein *Unsere Scholle* vor dem Zaun des ehemaligen Zechengeländes. Das war früher einmal anders. Wie der unten abgebildete Ausschnitt aus einer Flurkarte aus den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zeigt, führte die Jahnstraße im Osten in die Lindenstraße (früher Kuhstraße) und damit direkt ins Dorf Neukirchen. Im Westen nahm sie an der Einmündung der Vietenstraße den Namen Hugenstraße an und führte am Hougendorf vorbei, einem Hof, der später von der Zeche gekauft wurde und auf dem Zechengelände lag. Hier wohnte noch bis zum Abriss der Gebäude der damalige Bergwerksdirektor. Weiter westlich hatte der Weg noch eine Verbindung nach Norden zur Tersteegenstraße. Er endete schließlich hinter den Gärten der Bebauung an der Roosenstraße.

Der Namensgeber der Jahnstraße, Friedrich Ludwig Jahn, wurde am 11. August 1778 geboren und ist am 15. Oktober 1852 verstorben. Er war Erzieher und als solcher Vorkämpfer nationaler Erziehung und körperlicher Ertüchtigung der deutschen Jugend. Den heute gebräuchlichen Beinamen *Turnvater* verdiente er sich als Gründer der deutschen Turnbewegung. Er schuf 1811 den ersten Turnplatz in der Hasenheide in Berlin, teilweise mit selbst erfundenen Geräten wie Barren und Reck. 1848 wurde er Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung.

---

### Es sagte: Danny Kaye:

---

Umleitungen sind die besten Möglichkeiten, die eigene Stadt kennenzulernen. ”

---

Die Jahnstraße nach einer Flurkarte um 1935

